

Wirtschafts Echo

D 79227 2. Jahrgang / Nummer

MAGAZIN FÜR MACHER UND MÄRKTE IN SÜDHESSEN

Juni/Juli 2009 3,50 Euro

Macher & Märkte

Unter Wipfeln

Die letzte Ruhestätte in der Natur – eine Idee aus der Schweiz – hat Petra Bach hierzulande gegen Widerstand etabliert. **Seiten 8 und 9**

Geld & Finanzen

Als Unternehmer aktiv

Teufelszeug oder doch Königs-klasse der Geldanlage? Geschlossene Fonds sind eher etwas für Fortgeschrittene. **Seite 17**

Handwerk & Hightech

Klangkunst im Ried

Eigentlich wollte er Rockstar werden. Die Bühnen der Welt hat er erreicht: Gitarrenbauer Andreas Cuntz aus Crumstadt. **Seite 29**

Life & Style

Schönster Sommerwein

Bei einer Verkostung in Darmstadt setzte sich das einzige vertretene deutsche Produkt gegen gute Konkurrenz durch. **Seite 36**

In Wohnimmobilien krisensicher investieren!

Epsilon Darmstadt
Wohnen im Quartier der Wissenschaften.

RVI
Rhein-Vertriebspartner

Weitere Informationen in der Beilage.

RVI GmbH
Fon 0681/3870823
www.rvi.de
www.epsilon-darmstadt.de

Emotionen im Blick

Suzuki – Einschaltquoten, Bekanntheitsgrade und Marktanteile, das ist die Welt von Susanne Franz, Marketingchefin der deutschen Tochter des japanischen Autobauers.

Seite 5

FOTO: ALEXANDER HEIMANN

DRIVE



MIT SICHERHEIT UMWELTBEWUSST: DIE VOLVO DRIVE START/STOP MODELLE AB 19.990,- EUR* UND 1,19%.**

Volvo für 100



MIT DEN VOLVO DRIVE MODELLEN FAHREN SIE UMWELTBEWUSST, OHNE AUF LEISTUNG, SICHERHEIT ODER AUF DYNAMISCHES DESIGN VERZICHTEN ZU MÜSSEN: DANK ENERGIEEFFIZIENTER MOTOREN UND PERFEKTER AERODYNAMIK KOMMEN DER VOLVO C30 1.6D DRIVE START/STOP, DER VOLVO S40 1.6D DRIVE START/STOP UND DER VOLVO V50 1.6D DRIVE START/STOP MIT NUR 3,9 L/100 KM AUS UND PRODUZIEREN NUR 104 CO₂ G/KM.**

* Hedtke Barpreis für den VOLVO C30 1.6D zuzüglich 680,- EUR Überführung.
** Ein Angebot der VOLVO AUTO BANK, Laufzeit 30-72 Monate.
*** EUR Anzahlung.
**** Kraftstoffverbrauch (in l/100km) 4,9 (innerorts), 3,4 (außerorts) und 3,9 (kombiniert). Die Angaben wurden ermittelt nach den vorgeschriebenen Messverfahren (RL 80/1268/EWG).

AUTOHAUS HEDTKE

Ihr exzellentes Kompetenzzentrum für Volvo in Darmstadt und der Region Rhein-Main

Autohaus Hedtke GmbH & Co. KG
Rudolf-Diesel-Str. 42 · 64331 Weiterstadt
Tel.: 06151/8255-0 · Fax: 06151/8255-54
info@hedtke.de · www.hedtke.de

Hedtke Team Dieburg GmbH
Schlossgartenweg 3 · 64807 Dieburg
Tel.: 06071 / 21 06-0
info-dieburg@hedtke.de · www.hedtke.de

Autohaus A. Beckerbauer & F. Gunkel GmbH
Hedtke-Vertriebspartner
Aschaffener Str. 48-52 · 64739 Höchst
Tel.: 06163 / 93 24-50 · www.ah-begu.de



ECHO Zeitungen GmbH / Holzhofallee 25-31 / 64295 Darmstadt
Telefon: Zentrale 06151 387-1 / **Redaktion:** Fax 387-307 / **Abo-Service:** Telefon 387-431, Fax 387-505 / **Anzeigen:** Telefon 387-387, Fax 387-448
Internet: www.wirtschafts-echo.de / www.echo-online.de



Handarbeit und viel Herzblut

Gitarrenbau – Andreas Cuntz aus Crumstadt erobert die Bühnen der Welt – Rockstar war sein eigentliches Ziel

Andreas Cuntz

Die Andreas Cuntz-Story: Mit zwölf Jahren bekommt der heute 36 Jahre alte Instrumentenbauer seine erste Gitarre. Nach dem Abitur am Gymnasium Gernsheim beginnt er 1994 die Ausbildung zum Zupfinstrumentenmacher bei dem Hanauer Bass-Hersteller Schack-Guitars. Während Gitarrenbauer keine geschützte Berufsbezeichnung darstellt, lernt der Zupfinstrumentenmacher in der Regel drei Jahre im Betrieb mit Fortbildungen an der Staatlichen Berufsschule für Geigenbau und Zupfinstrumentenmacher in Mittenwald. Auch an der Berufsfachschule in Klingenthal wird ausgebildet. Cuntz verkürzt aufgrund hervorragender Leistungen die Lehre. Für sein Gesellenstück, eine Gitarre mit geradem Saitenverlauf auf die Mechaniken für eine verbesserte Stimmstabilität, erhält er 1996 den Bundespreis beim praktischen Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks. 1999 schließt er die Meisterprüfung ab. Seit 1997 arbeitet Cuntz auch in seiner eigenen Werkstatt, eröffnet 2008 die Gitarrenwerkstatt in Riedstadt-Crumstadt. www.cuntz-guitars.de

[Person]

verändern, mechanisieren oder ausweiten, das würde er aber auch dann nicht: „Meine Instrumente wären nicht mehr die selben.“

Zum Gitarrespielen nach Feierabend kommt er nur noch selten. „Da fehlt die Zeit – und alle meine Kunden spielen besser“, gesteht Cuntz, mit dessen Rockstar-Karriere es nichts werden sollte. Was wäre denn heute noch ein Traum, Herr Cuntz? Er überlegt eine Weile und antwortet: „Ja, wenn Eric Clapton eine Cuntz-Gitarre spielen würde. Vielleicht ‚Forever Man‘, das ist mein Lieblingsstück.“ Bezahlen freilich müsste Mr. Slowhand auch – wegen der Handarbeit, dem Herz und dem Idealismus.

mer eingebaut, welche die filigranen Trommelsalven besonders akzentuiert in den Verstärker transportieren.

Auch der britische Slide-Gitarist Martin Harley (34) spielt mit Vorliebe eine Cuntz – und er rutscht dabei mit dem Metallröhrchen am Finger über den Hals der Gitarre, die er im Sitzen spielt, über die Knie gelegt. Da bei dieser Gitarre auch der Hals ausgehöhlt ist, wirkt er als Teil des Resonanzkörpers. „Weissenborn“, nennen Kenner diesen Bautyp nach seinem Erfinder, Nichtmusiker nennen deren typischen Klang meist „Hawaiigitarre“. Martin Harley ist nach Jahren in Bars auf Erfolgskurs mit sanfter Stimme und erdigem Blues. Er tourt mit James Morrison, spielte im März in der legendären Royal Albert Hall. Klar, auf der Gitarre aus Riedstadt. „Da platzt man schon vor Stolz“, gesteht Andreas Cuntz, und seine Augen leuchten. Er wäre gern nach London geflogen, um diesen Moment zu genießen. Ein Triumph für den Gitarrenbauer.

Instrumente verschenken ist kein Thema

Doch in Frankfurt zog zum selben Zeitpunkt die internationale Musikmesse Händler und Musiker an, der Treffpunkt der Musikwelt. Cuntz stellt dort seit 2006 aus. Hier sind auch Harley und Petteri auf die etwas anderen Gitarren gestoßen. Es war Liebe auf den ersten Griff. „Ja, sie haben jeden Cent dafür bezahlt“, sagt Cuntz ganz deutlich. Endorsement-Verträge, die Musikern kostenlose Ausrüstung besorgen und als Gegenleistung herzhaftes Rühnen der Werbetrommel einfordern, seien bei großen Herstellern verbreitet. „Das kann ich mir weder leisten, noch ist es mein Weg. Ich möchte nicht, dass Leute meine Instrumente spielen, weil sie verschenkt worden sind“, verrät er. Er arbeitet schließlich mit Hand und Herz, das koste Geld. Billiger kann es bei dem Familienvater Cuntz eher werden, wenn Kinder mit Reparaturen in der Werkstatt vorbeikommen. „Wenn da eine Mädche mit ner billische Giddar kommt, und die Kopp is ab und ich kanns repariere, des ist doch schön“, sagt er herzlich, so wie man spricht im Ried, „aber schreibt mer des net“.

Viel Idealismus ist in der Rathausstraße 17 zu Hause, wo Cuntz und sein Mitarbeiter Andreas Kurdinat (32) auch Instrumente reparieren. Etwa zehn die Woche, das mache die Hälfte des Geschäfts aus. Cuntz, der Zupfin-

Schall-Loch in Form eines gotischen C. „Es ist die beste Gitarre, die ich je gespielt habe“, erklärt Nachwuchsstar Sariola, wann immer es Fans hören wollen. In Gitarrenmagazinen und bei Konzerten. Sariolas Gitarrenverschleiß ist hoch. Weil er in Spieleuphorie gerät, hat Cuntz das Modell des Finnen eigens verstärkt. Zudem hat er für ihn spezielle Tonabneh-

VON DANIEL-PATRICK GÖRISCH

Für manche Jungs ist es die Eisenbahn, für andere der Chemiebaukasten und für wieder andere die erste Gitarre – Geschenke, die ihre Welt bewegen. Für Bryan Adams gab es „the first real six-string“ im „Summer of 69“, bei Andreas Cuntz lag die erste Klampfe Weihnachten 1984 unter dem Tannenbaum in Groß-Rohrheim. „Mein Vater schenkte mir ein klassisches Modell, mit Nylonsaiten. Ich war zwölf“, erinnert sich der heute Sechsenddreißigjährige und sagt: „Klar wollte ich Rockstar werden.“

Die Faszination war da, der Traum lief anders: Heute baut Andreas Cuntz Gitarren, allesamt in Handarbeit und in kleinen Serien. Erst im Elternhaus in Groß-Rohrheim, seit einem Jahr in der neuen Werkstatt, Rathausstraße 17, im Riedstädter Ortsteil Crumstadt. Bis zu 20 Instrumente im Jahr gehen hier über die Werkbank und inzwischen an Musiker in ganz Europa. Auch aus Asien kommen die ersten Bestellungen. 80 bis 120 Stunden Handarbeit stecken in einer Cuntz-Gitarre, sie kosten zwischen 2800 und 7000 Euro, je nach Holzart, Modell und Aufwand der Verzierungen mit Perlmutterinlagen. Akustikgitarren sind der Schwerpunkt, E-Gitarren baut er individuell auf Bestellung. Cuntz mischt damit mit im Hochpreissegment, misst sich preislich mit etablierten US-Herstellern wie C. F. Martin & Co, Gibson und dem japanischen Gitarrenbauer Takamine. Während die Großen aber in Fabriken fertigen lassen, inzwischen zumeist in

Asien, und selbst als „custom“, also eigentlich als Individualanfertigung bezeichnete Sondermodelle oft in Serie aufgelegt werden, schnitzt Cuntz seine hochklassigen Gitarren Stück für Stück. Nur die Tonabnehmer und die Mechaniken bezieht er von Vorlieferanten. Für Liebhaber scheint der Unterschied spürbar.

In der Szene ein Name mit Klang

Der Name Cuntz und die Qualität der Akustikgitarren made in Riedstadt etabliert sich offenbar gerade in der Szene junger Sologitaristen: Da gibt es den quiriligen Finnen Petteri Sariola. 25 Jahre alt, hämmert und zupft er seine Klampfe, spielt Melodie, Akkorde und Bassläufe gleichzeitig und fügt zu guter Letzt noch Percussionrhythmen hinzu. Eine „Ein-Mann-Funk-Band“, schreibt das Spezialmagazin „Akustik-Gitarre“. Auf dem Musik- und Filmportal Youtube zeigt der Finne seine Fingerläufe, auf einer Cuntz-CWG23s. „23 steht für den Buchstaben 23 im Alphabet, für das W. Den Anfangsbuchstaben im Namen meines Bruders Wolfram. Denn den Prototypen dieser Gitarre haben wir gemeinsam gezeichnet“, sagt Cuntz und lacht. Das „s“ bezeichnet die Holzart: englisch Spruce, Fichte. CWG steht für Cuntz Western Guitar – und Westerngitarre hat nicht zwangsläufig mit Countrymusik zu tun, sondern beschreibt weltweit den Typ akustischer Gitarren mit Stahlsaiten. Charakteristisch für Cuntz-Gitarren sind vor allem der spitz zulaufende Kopf sowie das



Handarbeit: Andreas Kurdinat in der Cuntz'schen Gitarrenwerkstatt.